

ERLESENES VON GEORG RUPPELT

Welle Nachsitzen

E-Learning 1926

Von 1921 bis 1928 erschien im Berliner Ullstein-Verlag eine Jugendzeitschrift, die sich in einigen ihrer Artikel auch mit technischen Prophezeiungen, mit „Wundern der Zukunft“, wie es damals gern hieß, beschäftigte. Einen dieser Artikel hatte „Egon“ für ein Heft im Jahr 1926 geschrieben, so das Pseudonym.

Egon lag mit seiner Prognose eines Lehrinstituts, das Lehrer und Schüler nur noch virtuell zusammenführt, gar nicht so falsch, auch wenn er im Wesentlichen von den technischen Voraussetzungen seiner Zeit ausgeht. Und es geht für unsere Ohren doch recht autoritär in dieser Zukunftsschule der Vergangenheit zu. Hören wir hinein in

Das Radio-Gymnasium

Ein Zukunftsbild

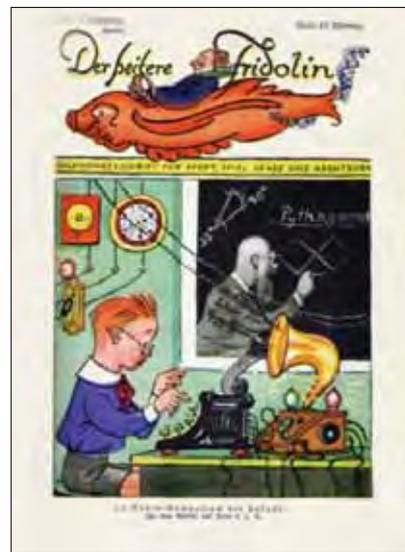
Warten wir noch ein paar Jahre, dann haben wir das Radio-Gymnasium. Der Professor sitzt zu Hause in seinem Zimmer, und vor ihm auf dem Tisch steht ein Radio-16-Röhren-Apparat. Wenn er auf den Hebel drückt, so schaltet er sich auf seine überall verstreut sitzende Schulklasse ein und vermag jeden seiner Schüler nicht nur anzusprechen und im Lautsprecher zu hören, sondern auch zu sehen, denn an den Wänden sind Fernseher angebracht. Es gibt einen richtigen Stundenplan wie bisher, nur mit dem Unterschied, daß wir künftig zu Hause oder im Garten sozusagen zur Schule gehen. Wir brauchen also nicht mehr in aller Frühe hinaus auf die Straße, wir brauchen nicht mehr zu rennen, weil wir fürchten, daß wir zu spät kommen.

Allerdings wird sich das Aufmerken, das Lernen, das Schularbeitenmachen keineswegs vermeiden lassen, im Gegenteil wir werden ganz besonders fleißig sein müssen, um mitzukommen und nichts zu versäumen. Also fangen wir an: Von 8 bis 9 ist Erdkunde. Der Erdkundelehrer schaltet sich auf Welle „Quarta Erdkunde“ ein. Schon hat er die 10 000 Schüler seiner Radio-klasse gewissermaßen um sein Katheder vereint. Alle Jungen und Mädels, die an diesem Unterricht teilnehmen, haben zu Hause ihre Schreibmaschinen vor sich und auf ihren Apparaten die gleiche Welle eingestellt.

Im Lautsprecher hören sie, und im Fernseher sehen sie ihren Lehrer. „Hier ist Professor Strohmeyer auf Welle Quarta Erdkunde. Ich bitte mir Ruhe aus. Wer etwas zu fragen hat, der melde sich erst auf seiner Welle und antworte, wenn ich es ihm gestatte.“ Jeder Schüler hat nämlich im Verkehr mit dem Lehrer seine eigene Welle. Aber hören wir weiter, was Professor Strohmeyer zu erzählen hat: „Während ich euch über den Atlantischen Ozean vortrage, mache ich mit meinem Apparat auf allen Wellen Stichproben, um mich davon zu überzeugen, daß jeder von euch aufpasst und sich Notizen tippt. Sollte ich – wer funkt denn da immer dazwischen? Welle Schmidt II? Was willst du denn, Schmidt II? Warte gefälligst, bis ich dir die Erlaubnis zum Reden erteile! Ich sehe da auf Welle Huber, daß der Lümmel gar nicht eingeschaltet hat. Huber erhält einen Tadel. Also, Schmid II, was willst du?“ – „Herr Professor, ich bitte um Entschuldigung, aber mein Fernseher ist entzwei.“ – „Dann hättest du zu einem Mitschüler gehen sollen. Du bekommst einen Tadelstrich; halt, ich sehe eben im Klassenbuch, daß du schon 5 Tadelstriche hast. Du bekommst eine Stunde Arrest. Heute Nachmittag von 5 bis 6 erwarte ich dich auf Welle Nachsitzen. Ich habe da schon 387 Arrestanten. Also nun zum Atlantischen Ozean. Er ist das – ich sehe auf Welle Schultze, daß der Bengel gegen meinen Willen in die Ferien reist! Ich habe es ihm doch verboten! Meint ihr, ich merke es nicht, wenn einer meiner Schüler vom Zug aus zuhört! Ich werde nachher mit deinem Ordinarius sprechen. Also: der Atlantische Ozean geht vom nördlichen bis zum süd-



Text und Abbildungen aus *Der heitere Fridolin*, Jg. 5, 1925/216. Nr. 16.



lichen Polarkreis, im Südwesten bis zum Meridian des Kap Horn, im Südosten bis zu dem Meridian des Kap Agulhas. Habt ihr auf euren Karten die beiden Kaps? Ihr müßt natürlich die Weltkarte aufschlagen! Schmid I sucht dauernd auf der Karte in Rußland herum! Da wirst du den Atlantischen Ozean nicht finden! Der Atlantische Ozean ist mehr als 81 Millionen Quadratkilometer groß. Ihr könnt euch von dieser Ausdehnung einen Begriff machen, wenn ihr bedenkt, daß Europa nicht einmal 10 Millionen, Australien kaum 8, Afrika 30 Millionen Quadratkilometer groß ist. Schultze, wie heißen die beiden Kaps, zwischen denen der Atlantische Ozean liegt? Huber, du sollst nicht in der Nase bohren! Schmid I, du schläfst schon wieder! Nun, Schultze, wie heißen die Kaps?“ Schultze nennt sie. Weitere Fragen folgen. Alle Radiogymnasiasten hören aufmerksam zu und tippen auf ihren Schreibmaschinen nach. Endlich läutet

die Schulglocke. Zehn Minuten Pause. Huber trinkt schnell seinen Kaffee, Rudolf Meyer macht für seine Mutter einen Ausgang. Aber pünktlich müssen alle Zehntausend dieser Radioklasse wieder an ihren Hörern, Fernsehern, Lautsprechern und Schreibmaschinen sein, denn von 9 Uhr 10 bis 10 Uhr ist Geometrie, und da muß man sich zusammenehmen. Der Professor Kreiselmacher läßt nicht mit sich spaßen.

Egon



Dr. Georg Ruppelt

ist Direktor der
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
Niedersächsische Landesbibliothek
30169 Hannover
georg.ruppelt@gwlb.de